

### Aufgabe 1: IBAN

Sie arbeiten bei der Finanzbank AG und sind die Ausbildungspraktikantin bzw. der Ausbildungspraktikant der Auszubildenden Susi Sorglos. Sie erläutern Susi die Besonderheiten der IBAN. Welche Erklärung können Sie Susi geben?

- 1) Die IBAN ist eine weltweit standardisierte Bank- und Kunden-Kontonummer, welche im SEPA-Raum gültig ist, um den Zahlungsempfänger eindeutig zu identifizieren.
- 2) Die IBAN ist eine weltweit standardisierte Bank- und Kunden-Kontonummer, welche in Europa gültig ist, um den Zahlungsempfänger eindeutig zu identifizieren.
- 3) Die IBAN ist eine im SEPA-Raum standardisierte Bank- und Kunden-Kontonummer, welche weltweit gültig ist, um den Zahlungsempfänger eindeutig zu identifizieren.
- 4) Die IBAN ist eine europaweit standardisierte Bank- und Kunden-Kontonummer, welche weltweit gültig ist, um den Zahlungsempfänger eindeutig zu identifizieren.
- 5) Die IBAN ist eine im SEPA-Raum standardisierte Bank- und Kunden-Kontonummer, welche im SEPA-Raum gültig ist, um den Zahlungsempfänger eindeutig zu identifizieren.

[...]

### Aufgabe 4: Falschgeld

Sie arbeiten bei der Finanzbank AG. Ihr langjähriger Kunde Herbert Heinzmann ist Inhaber des Restaurants „Zum Goldenen Ochsen“ und bringt täglich die Einnahmen des Vortages persönlich zur Bank. Während des Zählens der Geldscheine fällt Ihnen eine 50-EUR-Banknote auf. Sie haben den Verdacht, dass es sich bei diesem Geldschein um eine Fälschung handeln könnte.

Wie verhalten Sie sich richtig? (2 Antworten)

- 1) Sie schreiben die 50 EUR dem Kunden zunächst „Eingang vorbehalten“ gut und leiten den Geldschein zur Überprüfung an die Deutsche Bundesbank weiter. Zeitgleich informieren Sie die nächste Polizeidienststelle über diesen Vorfall.
- 2) Sie lehnen die Annahme der verdächtigen Banknote ab und bitten Herrn Heinzmann, sich direkt an die nächste Polizeidienststelle zu wenden.
- 3) Sie schreiben die 50 EUR dem Kundenkonto nicht gut, sondern händigen Herrn Heinzmann lediglich eine Empfangsbescheinigung aus, welche den Eingang der verdächtigen 50-EUR-Banknote quittiert.
- 4) Sie senden die 50-EUR-Banknote mit einem Bericht zur Polizei und teilen diesen Vorgang der Deutschen Bundesbank unter Angabe des Namens des Einreichers mit.
- 5) Sie senden die 50-EUR-Banknote an die Deutschen Bundesbank. Wenn sich der Verdacht bestätigt, wird die gefälschte Banknote mit einem Bericht zur Polizei gesendet. Die Finanzbank AG wird über diesen Vorgang informiert.
- 6) Sie schreiben dem Kunden die 50,00 EUR auf seinem Konto gut, allerdings mit einer Wertstellung 3 Bankarbeitstage nach Einzahlung. Dies hat den Vorteil, dass Sie die Buchung problemlos stornieren können, falls sich der Falschgeldverdacht bestätigen sollte.

[...]

### Aufgabe 7: Authentifizierungsinstrumente

Im Rahmen des Online-Bankings stehen mehrere Sicherungsverfahren zur TAN-Generierung zur Verfügung.

Ordnen Sie die passenden Erläuterungen a) bis h) den Sicherungsverfahren zu:

- 1) e-TAN ( )
- 2) SMS-TAN bzw. m-TAN ( )
- 3) Push-TAN ( )
- 4) Chip-TAN ( )
- 5) HBCI-Verfahren ( )
- 6) Photo-TAN ( )

- a) Der Kunde gibt seine Daten am PC ein und anschließend erscheint ein farbiger Barcode. Der Kunde scannt diesen Barcode mit einer speziellen App und die TAN erscheint.
- b) Der Kunde generiert die TAN mit einem TAN-Generator, der über keinen optischen Sensor verfügt. Die Dateneingabe erfolgt daher manuell und unverschlüsselt.
- c) Der Kunde erhält während jeder Transaktion eine auftragsbezogene TAN per SMS. Die TAN ist nur zeitlich begrenzt nutzbar.
- d) Die TAN sowie die Daten werden mittels QR-Code auf den PC übermittelt. Der Nutzer scannt den QR-Code mit seinem Smartphone, um die TAN und die Daten zu lesen.
- e) Bei diesem Verfahren wird der Nutzer eindeutig durch einen öffentlichen und einen privaten Schlüssel identifiziert.
- f) Die TAN wird dem Kunden nach einer Datenkontrolle mittels spezieller App angezeigt. Der Nutzer benötigt bei diesem Verfahren kein zusätzliches Gerät.
- g) Der Kunde generiert die TAN, indem er seine Girocard in den TAN-Generator schiebt. Dann wird auf dem Bildschirm eine Flickergrafik angezeigt, die mit einem optischen Sensor am Generator eingelesen wird.

[...]

#### Situationsbeschreibung zu den Aufgaben 15 bis 19

Sie arbeiten bei der Finanzbank AG und Ihr langjähriger Kunde Tim Steiner erzählt Ihnen heute, dass er letzte Woche zum Kassenwart des Sportvereins Rot-Grün e.V. gewählt worden sei. Er wird zukünftig alle Bankgeschäfte des Vereins tätigen und für den Einzug der Mitgliederbeiträge verantwortlich sein.

#### Aufgabe 15: SEPA-Lastschriftverfahren

Aus diesem Grunde hat Herr Steiner noch einige Fragen zum SEPA-Lastschriftverfahren.

Welche Aussage ist richtig?

- 1) Jeder Zahlungsvorgang lässt sich allein aufgrund der Gläubiger-Identifikationsnummer eindeutig identifizieren.
- 2) Jeder Zahlungsvorgang lässt sich aufgrund der Gläubiger-Identifikationsnummer in Verbindung mit der Mandatsreferenz-Nr. eindeutig identifizieren.
- 3) Die Gläubiger-ID erteilt der Zahlungsempfänger, dies kann z.B. die Kundennummer oder Rechnungsnummer des Schuldners sein.
- 4) Jeder LS-Zahlungsempfänger muss eine Gläubiger-Identifikationsnummer haben, welche jeden Gläubiger eindeutig identifiziert. Diese beantragt er auf elektron. Wege bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).
- 5) Die Mandatsreferenznummer beantragt der Zahlungsempfänger bei der Deutschen Bundesbank. Sie hat die Funktion, den Zahlungsempfänger eindeutig zu identifizieren.
- 6) Die Mandatsreferenznummer vergibt die Finanzbank AG. Diese Nummer identifiziert den Sportverein Rot-Grün e.V. eindeutig als Zahlungsempfänger.

#### Aufgabe 16: SEPA-Basis-Lastschriftverfahren

Herr Tim Steiner interessiert sich für den Ablauf des SEPA-Basis-Lastschriftverfahrens.

Bringen Sie die folgenden Schritte (1 - 8) des Ablaufs in die richtige Reihenfolge:

- ( ) Inkassovereinbarung zwischen 1. Inkassostelle und Zahlungsempfänger.
- ( ) Verrechnung zwischen Zahlstelle und 1. Inkassostelle.
- ( ) Beantragung einer Gläubiger-Identifikationsnummer.
- ( ) Kontobelastung beim Zahlungspflichtigen.
- ( ) Der Gläubiger reicht die LS-Datensätze bei der 1. Inkassostelle ein.
- ( ) Der Zahlungspflichtige erteilt dem Zahlungsempfänger ein SEPA-Lastschriftmandat.
- ( ) Der Zahlungspflichtige erhält vom Zahlungsempfänger ein Zahlungsveravis (Vorabinformation).
- ( ) Weiterleitung der LS-Datensätze an die Zahlstelle.

[...]

LÖSUNGEN mit ERLÄUTERUNGEN

Aufgabe 1	▶ 1 (1.9/1)
Aufgabe 2	▶ 2, 5 (1.9/1)
Aufgabe 3	▶ 2, 3 (1.9/2)
Aufgabe 4	▶ 3, 5 (1.9/3)
Aufgabe 5	▶ 2 (1.9/3)
Aufgabe 6	▶ 2 (1.9/5)
Aufgabe 7	▶ 1b - 2c -3f - 4g - 5e - 6a (1.9/9)
Aufgabe 8	a) ▶ 31.05. dieses Jahres (1.9/11) Zugang: Montag 29.05. → Gutschrift beim Zahlungsempfänger Wert: Mittwoch 31.05. b) ▶ 02.06. dieses Jahres (1.9/11) Zugang: Montag 29.05. → Gutschrift beim Zahlungsempfänger Wert: Freitag 02.06. c) ▶ 02.06. dieses Jahres (1.9/11) Zugang: Donnerstag 01.06. → Gutschrift beim Zahlungsempfänger Wert: Freitag 02.06.
Aufgabe 9	▶ 5 (1.9/10)
Aufgabe 10	a) ▶ bis spätestens 29.05. dieses Jahres vor Geschäftsbeginn Denn mit dem Geschäftsbeginn gilt die Überweisung als zugegangen! b) ▶ schriftlich (auch per E-Mail oder Fax möglich) (1.9/10)
Aufgabe 11	a) ▶ 11. Juli dieses Jahres Online-Überweisung spätestens am 11. Juli, denn das Geld muss am 12. Juli (Mittwoch) beim Zahlungsempfänger eingegangen sein! b) ▶ 10. Juli dieses Jahres Beleghafte Überweisung spätestens am 10 Juli (vor Buchungsschluss), denn das Geld muss am 12. Juli (Mittwoch) beim Zahlungsempfänger eingegangen sein! c) ▶ 16.250,31 EUR Rechenweg = 16.752,90 EUR x 0,97 d) ▶ max. Ersparnis: 367,17 EUR Rechenweg = 502,59 EUR – 135,42 EUR Skontoabzug: 502,59 EUR (= 16.752,90 EUR x 0,03) Zinsen für Dispo-Kredit: 135,42 EUR (= 16.250,31 EUR x 12 x 25 Tage): (100 x 360) e) ▶ p = 44,54 % p.a. p = (502,59 EUR x 100 x 360) : (16.250,31 EUR x 25 Tage) (1.9/11) und zur Wiederholung der Skontoberechnung (1.1/25)
Aufgabe 12	▶ 1 (2.1/2) Ersetzen Sie den Betrag von 12.500,00 € gegen 15.000,00 € und die Aussage wird richtig!
Aufgabe 13	▶ a1 – b9 – c9- d9 – e1 – f9 – g1 – h9 – i9 – j1 – k9 – l9 – m9 – n1 – o9 – p9 (2.1/21)
Aufgabe 14	▶ 1e (§ 675v (1) BGB) ▶ 2a (§ 675v (3.2) BGB) ▶ 3b (§ 675v (2.1) BGB) ▶ 4a (§ 675v (3.1) BGB)

	(1.9/7+8 und 2.1/3)
Aufgabe 15	▶ 2 (2.1/4)
Aufgabe 16	▶ 2 - 7 - 1 - 8 - 5 - 3 - 4 - 6 (2.1/6) Hinweis: Im Ablaufschema der Karte (2.1/6) fehlt als 1. Schritt die Beantragung der Gläubiger-Identifikationsnummer. Als Variation habe ich diesen ersten Schritt in die Übungsaufgabe aufgenommen. Auf den letzten Schritt „Kontogutschrift beim Zahlungsempfänger“ habe ich verzichtet.
Aufgabe 17	▶ 4, 6 (2.1/5 + 8)
Aufgabe 18	a) grundsätzlich unbefristet b) 36 Monate c) 14 Monate d) Privat- und Firmenkunden e) nur Firmenkunden. f) 8 Wochen g) 13 Monate h) 14 Tage i) 1 Bankarbeitstag j) gar nicht (2.1/5 + 7)
Aufgabe 19	▶ a) 13 Monate (Die Zahlung war nicht autorisiert.)    b) 10. Juli `02    c) 18. Mai `02 (2.1/7)
Aufgabe 20	▶ 4 (2.1/5, 2.1/6 → 2a und 6b, 2.1/7)
Aufgabe 21	▶ 1c - 2a - 3b - 4d (2.1/8)
Aufgabe 22	▶ a = Recall, b = Reversal, c = Revocation (2.1/8)
Aufgabe 23	▶ 1b - 2c - 3d - 4a - 5e (2.1/9)
Aufgabe 24	▶ 2 (2.1/10)
Aufgabe 25	▶ a9 - b9 - c9 - d1 - e9 - f1 - g9 - h9 (2.1/9)
Aufgabe 26	▶ 2, 3 (2.1/12)
Aufgabe 27	▶ a1 - b9 - c9 - d9 - e1 - f9 - g9 - h1 - i9 - j9 - k1 - l9 (2.1/13 -15)

#### Ergänzung zu Aufgabe 18:

##### Wichtiger Hinweis zum SEPA-Lastschriftmandat

Es gibt keine gesetzlichen Vorgaben, wie ein SEPA-Lastschriftmandat aussehen muss. Da eine Originalunterschrift nicht erforderlich ist, kann das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren auch problemlos im Internet-Handel angewendet werden!

Da die Mandatserteilung nicht gesetzlich geregelt ist, unterliegt sie auch nicht der laufenden Institutsaufsicht durch die BaFin, sondern basiert ausschließlich auf den vertraglichen Vereinbarungen (insbesondere der Inkassovereinbarung) zwischen dem Zahlungsempfänger und seinem Zahlungsdienstleister. Der Zahlungsempfänger ist auch bei Lastschrift-Zahlungen im Internet verpflichtet, ein vom Zahler autorisiertes Mandat vorlegen zu können. Grundsätzlich entscheidet der Zahlungsdienstleister des Zahlungsempfängers (= die erste Inkassostelle) über die Akzeptanz von im Internet erteilten Lastschriftmandaten.

Grundlagen, Incoterms, Sorten- und Devisenkurse, Bankenorderscheck, Devisentermingeschäfte, Dokumenteninkasso, Dokumentenakkreditiv

### Situationsbeschreibung zu den Aufgaben 1 bis 3

Sie arbeiten in der Auslandsabteilung der Finanzbank AG. Ihr Kunde, Herr Michael Müller ist Geschäftsführer der Geschenkartikel GmbH und bittet Sie heute um eine Beratung.

Die Geschenkartikel GmbH mit Sitz in Münster importiert Waren aus den USA im Wert von 19.000,00 EUR von der PRESENT Ltd. in Allentown. Die Ware soll per Schiff von New York nach Bremen geliefert werden.

#### Aufgabe 1: Incoterms

Als Lieferbedingung wird **FOB** vereinbart. Kennzeichnen Sie die richtigen Aussagen mit einer (1) und die falschen Aussagen mit einer (9).

- FOB ist eine Ein-Punkt-Klausel, d.h. der Kosten- und Gefahrenübergang erfolgt am selben Ort.
- Die PRESENT Ltd. hat die Verpflichtung, die Ware auf eigene Kosten an Bord des Schiffes im Verschiffungshafen in New York vertragsgemäß zu liefern. Die Geschenkartikel GmbH bestimmt das Schiff für den Transport der Ware.
- Die PRESENT Ltd. ist verpflichtet, eine Seetransportversicherung mit einer Versicherungssumme abzuschließen, welche mindestens 110 % des Kaufpreises absichert.
- Nachdem die Ware ordnungsgemäß auf das Schiff in New York verladen wurde, erfolgt der Kosten- und Gefahrenübergang von der PRESENT Ltd. auf die Geschenkartikel GmbH.
- Wenn das Schiff nicht rechtzeitig in New York eintrifft, muss die PRESENT Ltd. die zusätzlich entstehenden Kosten übernehmen.

[...]

#### Aufgabe 6: Sorten- und Devisenkurse

Sie arbeiten in der Kundenberatung der Finanzbank AG. Ihr Kunde Herr Meier hat den Sommerurlaub mit seiner Frau in der Schweiz verbracht und kommt heute zu Ihnen, weil er noch 240,00 Schweizer Franken (SFR) in bar hat. Da er in nächster Zeit nicht mehr in die Schweiz fährt, möchte er diese in EUR umtauschen. Gebühren sind nicht zu berücksichtigen.

	Devisenkurse für 1 EUR		Sortenkurse für 1 EUR	
	Geld	Brief	Verkauf	Ankauf
Schweizer Franken (SFR)	1,1375	1,1415	1,0905	1,2074

Wie viel EUR erhält Herr Meier für die 240,00 Schweizer Franken? (auf 2 Nachkommastellen runden)

[...]

#### Aufgabe 10: Devisentermingeschäft

Sie beraten den vermögenden Privatkunden Herrn Michael Bauer. Herr Bauer hat einen größeren Betrag als Festgeld in den USA angelegt. Er erhält bei Fälligkeit des Festgeldes in 6 Monaten 1.115.670,00 USD einschließlich Zinsen. Da er das Kursrisiko absichern möchte, schließt er ein Devisentermingeschäft ab.

Mit welcher Kontogutschrift kann Herr Bauer in 6 Monaten rechnen? Gebühren sind nicht zu berücksichtigen.

	Kassakurs		Terminkurs (6 Monate)	
	Geld	Brief	Geld	Brief
EUR / USD	1,1898	1,1958	1,195468	1,201497

#### Aufgabe 11: Fremdwährungskonto

Ihr Firmenkunde Herr Brinkmann überlegt, ein USD-Fremdwährungskonto einzurichten und Sie informieren den Kunden hierüber. Welche Aussagen sind richtig und welche sind falsch?

Kennzeichnen Sie die richtigen Aussagen mit einer (1) und die falschen Aussagen mit einer (9).

- „Wenn Sie ein USD-Fremdwährungskonto besitzen, können Sie sich in jeder Filiale USD von diesem Konto auszahlen lassen.“
- „Sie können sehr flexibel das Zinsniveau in den USA nutzen, denn Sie können sowohl kurzfristig einen USD-Kredit aufnehmen als auch kurzfristig eine USD-Geldanlage tätigen.“

- c) „Sie reduzieren Ihr Kursrisiko, wenn Sie Eingangs- und Ausgangsrechnungen in USD erwarten.“
- d) „Sie erhalten für Ihr USD-Fremdwährungskonto eine Maestro-Karte, um sich weltweit Bargeld beschaffen zu können.“
- e) „Wenn Sie ein USD-Fremdwährungskonto einrichten, garantieren wir Ihnen einen festen EUR-USD-Umrechnungskurs. Sie können zu diesem EUR-USD-Kurs jederzeit USD gegen EUR kaufen oder verkaufen. Die Geld-Brief-Spanne entfällt.“
- f) „Sie können jederzeit von Ihrem EUR-Kontokorrentkonto Umbuchungen auf Ihr USD-Fremdwährungskonto vornehmen, z.B. um einen Sollsaldo auf dem USD-Fremdwährungskonto auszugleichen. Die Umrechnung des Umbuchungsbetrages erfolgt dann zum tagesgültigen Devisen-Geldkurs.“

[...]

**Situationsbeschreibung zu den Aufgaben 12 und 13**

Ihr Kunde, die Maschinenbau-Müller GmbH, schließt heute einen Kaufvertrag mit einem Schweizer Unternehmer über den Kauf einer Fertigungsanlage für 468.000,00 Schweizer Franken ab. Lieferung der Anlage in die Schweiz und Bezahlung des Kaufpreises erfolgen in drei Monaten.

Um das Kursrisiko auszuschalten, möchte der Geschäftsführer der Maschinenbau Müller GmbH ein Devisentermingeschäft abschließen.

	Devisenkurse für 1 EUR		Sortenkurse für 1 EUR	
	Geld	Brief	Verkauf	Ankauf
Schweizer Franken (SFR)	1,1375	1,1415	1,0905	1,2074

Swapsatz <sup>1</sup>	- 12,89	- 11,23
-----------------------	---------	---------

<sup>1</sup>Swaps notiert in Forward-Punkten: 1 Punkt = 1/10.000

**Aufgabe 12: Terminkurs**

- a) Welchen Terminkurs legen Sie für dieses Geschäft in drei Monaten zu Grunde? Runden Sie Ihr Ergebnis nicht.
- b) In welcher Höhe erhält die Maschinenbau-Müller GmbH in drei Monaten eine Gutschrift auf ihrem EUR-Geschäftskonto? Runden Sie Ihr Ergebnis kaufmännisch auf 2 Nachkommastellen. Entgelte sind nicht zu berücksichtigen.

**Aufgabe 13: Devisentermingeschäft**

Sie beraten den Geschäftsführer der Maschinenbau-Müller GmbH zu dem Devisen-Termingeschäft. Welche Aussagen sind in diesem Zusammenhang richtig und welche sind falsch?

Kennzeichnen Sie die richtigen Aussagen mit einer (1) und die falschen Aussagen mit einer (9).

- a) Bei dem Swapsatz handelt es sich um einen Deport.
- b) Bei dem Swapsatz handelt es sich um einen Report.
- c) Der Terminkurs ist grundsätzlich höher als der Kassakurs, weil dieser höhere Gebühren enthält.
- d) Der Terminkurs ist niedriger als der Kassakurs, da in den nächsten drei Monaten mit einer Abwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro zu rechnen ist.
- e) Da das Zinsniveau für kurzfristige Geldanlagen in der Euro-Zone höher ist als das Zinsniveau in der Schweiz, ist der Terminkurs niedriger als der Kassakurs.
- f) Der Terminkurs hängt vom Kassakurs, von der zukünftigen Kurserwartung des Schweizer Franken und von der Zinsdifferenz für kurzfristige Geldanlagen zwischen beiden Währungen ab.
- g) Da das Zinsniveau für kurzfristige Geldanlagen in der Euro-Zone niedriger ist als das Zinsniveau in der Schweiz, ist der Terminkurs niedriger als der Kassakurs.

## LÖSUNGEN mit ERLÄUTERUNGEN

Aufgabe 1	<p>▶ a1 - b1 - c9 - d1 - e9 - f1 - g9 - h1 - i9 - j9 - k1 - l1 - m1 - n1 (2.2/5-8)</p>
Aufgabe 2	<p>▶ a) 20.010,00 EUR ▶ b) 23.940,00 EUR (2.2/5-8)</p> <p>Hinweise: a) FOB-Angebotspreis = 19.000 EUR + 350 EUR + 420 EUR + 240 EUR = 20.010 EUR b) CIF-Angebotspreis = 19.000 EUR + 350 EUR + 420 EUR + 240 EUR + 200 EUR + 3.000 EUR + 730 EUR = 23.940 EUR</p>
Aufgabe 3	<p>▶ a1 - b9 - c9 - d1 - e1 - f1 - g9 - h9 - i1 - j9 - k1 (2.2/5-8)</p>
Aufgabe 4	<p>▶ a1 - b1 - c9 - d1 - e1 - f1 - g1 - h9 - i9 - j1 - k1 - l1 - m9 (2.2/9-15)</p>
Aufgabe 5	<p>▶ a1 - b9 - c1 - d9 - e1 - f9 - g9 - h9 - i1 - j9 - k1 - l1 - m1 (2.2/16)</p>
Aufgabe 6	<p>▶ 198,77 EUR (2.3/3)</p> <p>Hinweise: 1 EUR = 1,2074 SFR (Sorten-Ankaufskurs) x EUR = 240,00 SFR <math>x = 198,77 \text{ EUR}</math></p>
Aufgabe 7	<p>▶ a) 5.680 DKR ▶ b) 799,34 EUR (2.3/3)</p> <p>Hinweise: a) 1 EUR = 7,1059 DKR (Sorten-Verkaufskurs) 800 EUR = x DKR <math>x = 5.684,72 \text{ DKR} \rightarrow 5.680 \text{ DKR}</math> b) 1 EUR = 7,1059 DKR x EUR = 5.680 DKR <math>\rightarrow 799,34 \text{ EUR}</math></p>
Aufgabe 8	<p>▶ a1 - b5 - c1 - d1 - e4 - f 2 - g1 - h2 - i3 - j2 - k1 - l1 (2.3/2-5)</p>
Aufgabe 9	<p>▶ a) Sichtkurs bzw. Scheckankaufskurs ▶ b) 1,1988 ▶ c) 7.075,00 EUR Gutschrift (2.3/5)</p> <p>Hinweise: b) Geld-Brief-Spanne = (1,1958 - 1,1898) : 2 = 0,003 <math>\rightarrow</math> Sichtkurs: 1,1958 + 0,003 = 1,1988 c) 1 EUR = 1,1988 USD x EUR = 8.490 USD <math>x = 7.082,08 \text{ EUR} - 7,08 \text{ EUR} \rightarrow 7.075,00 \text{ EUR Gutschrift}</math></p>
Aufgabe 10	<p>▶ 928.566,61 EUR (2.3/4 + 6)</p> <p>Hinweise: 1 EUR = 1,201497 USD x EUR = 1.115.670 USD <math>x = 928.566,61 \text{ EUR}</math> erhält Herr Bauer in 6 Monaten</p>
Aufgabe 11	<p>▶ a9 - b1 - c1 - d9 - e9 - f1 (2.2)</p>
Aufgabe 12	<p>▶ a) 1,140377 ▶ b) 410.390,60 EUR Lösung: (2.3/7)</p> <p>Hinweise: a) Devisen-Terminkurs Brief: 1,1415 - 0,001123 = 1,140377 b) 1 EUR = 1,140377 SFR</p>

	<p>x EUR = 468.000,00 SFR                          x = 410.390,60 EUR</p> <p><b>Hinweis: Beide Schreibweisen sind möglich</b></p> <table border="1"> <tr> <td>Swapsatz<sup>1</sup></td> <td>- 12,89</td> <td>- 11,23</td> </tr> <tr> <td>Swapsatz</td> <td>- 0,001289</td> <td>- 0,001123</td> </tr> </table> <p><sup>1</sup>Swaps notiert in Forward-Punkten: 1 Punkt = 1/10.000</p>	Swapsatz <sup>1</sup>	- 12,89	- 11,23	Swapsatz	- 0,001289	- 0,001123
Swapsatz <sup>1</sup>	- 12,89	- 11,23					
Swapsatz	- 0,001289	- 0,001123					
Aufgabe 13	▶ a1 - b9 - c9 - d9 - e1 - f9 - g9 (2.3/6-8)						
Aufgabe 14	<p>▶ a) 0,000575</p> <p>▶ b) 1,150575</p> <p>▶ c) 1,153575</p> <p>▶ d) 1.256.710,66 EUR (Rechenweg: 1.256.962,05 EUR – 251,39 EUR = 1.256.710,66 EUR)</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Swap-Satz = <math>\frac{\text{Kassakurs} \times \text{Zinsdifferenz} \times \text{Tage}}{100 \times 360}</math></p> <p>Kunde erwartet USD-Zahlungseingang → KI kauft USD und verkauft EUR → <b>Briefkurs</b></p> <p>Hinweise:</p> <p>a) Swap-Satz: (1,15 x 0,2 x 90) : (100 x 360) = 0,000575</p> <p>b) Z (Inland) &lt; Z (Ausland) → Report 1,15 + 0,000575 = 1,150575</p> <p>c) Briefkurs muss für den Kunden ungünstiger werden, daher 1,150575 + 0,0030 = 1,153575</p> <p>d) 1 EUR = 1,153575 USD x EUR = 1.450.000 USD    x = 1.256.962,05 EUR</p>						
Aufgabe 15	▶ 1d - 2c - 3a - 4 b (2.4/2)						
Aufgabe 16	▶ a2 - b7 - c9 - d6 - e8 - f3 - g4 - h1 - i5 (2.4/2)						
Aufgabe 17	▶ 1b - 2a - 3d - 4c (2.5/3)						
Aufgabe 18	▶ a3 - b2 - c4 - d3 - e3 - f2 - g2 - h1 - i2 - j1 - k4 - l2 - m2 - n1 (2.4/1 - 2.5/5)						



**Aufgabe 1: Kaufmann**

Die Auszubildende Susi Sorglos stellt sich die Frage, was eigentlich ein Kaufmann ist. Der Begriff taucht sowohl in der Berufsschule als auch im internen Unterricht regelmäßig auf und Susi ist sehr verunsichert.

Nachfolgend sind Aussagen zum Begriff des Kaufmanns aufgeführt. Entscheiden Sie jeweils, ob die Aussage wahr oder falsch ist. **Wahre Aussagen** kennzeichnen Sie mit einer **(1)** und **falsche Aussagen** mit einer **(9)**.

- Unter einem Istkaufmann versteht das HGB jeden, der ein Handelsgewerbe betreibt. Handelsgewerbe ist jeder Gewerbebetrieb, sofern er einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert.
- Der Handelsregistereintrag eines Istkaufmanns hat konstitutive Wirkung.
- Kleingewerbetreibende sind Kannkaufleute. Sie müssen sich nach HGB nicht ins Handelsregister eintragen lassen, wenn ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb aufgrund der Größe des Handelsgewerbes nicht erforderlich ist.
- Lassen sich Kannkaufleute ins Handelsregister eintragen, dann hat der Eintrag deklaratorische Wirkung und sie werden mit dem Handelsregistereintrag zum Kaufmann nach HGB.
- Eine Personengesellschaft ist ein Istkaufmann.

[...]

**Aufgabe 4: Prokura**

Luisa Franzmann arbeitet in der Verwaltung und ist die rechte Hand des Chefs vom Autohauses Lohmann & Co. KG. Ihr wurde **Prokura ohne Sondervollmacht** erteilt. Kennzeichnen Sie die Rechtsgeschäfte, die Luisa Franzmann nun **rechtsgültig abschließen darf** mit einer **(1)** und die Rechtsgeschäfte, die sie **nicht abschließen darf**, mit einer **(9)**.

- Luisa Franzmann darf ein Firmengrundstück verkaufen.
- Luisa Franzmann darf ein Firmengrundstück mit einer Grundschuld belasten.
- Luisa Franzmann darf ein Girokonto bei der Finanzbank für das Autohaus eröffnen. Neben einem amtlich gültigen Lichtbildausweis legt sie einen beglaubigten aktuellen Handelsregisterauszug aus Abteilung A vor, um sich als Prokuristin des Autohauses Lohmann & Co. KG legitimieren zu können.
- Luisa Franzmann darf einen auf dem Geschäftskonto eingeräumten Dispositionskredit in Anspruch nehmen.
- Luisa Franzmann darf Eintragungen im Handelsregister vornehmen lassen.
- Luisa Franzmann darf einen Kredit zur Finanzierung einer neuen Computeranlage bei der Finanzbank AG abschließen.

[...]

**Situationsbeschreibung zu den Aufgaben 8 und 9**

Sie sind Firmenkundenbetreuer in der Finanzbank AG. Ihnen liegt folgender Handelsregisterauszug des Maschinenbauunternehmens Schuster & Co. KG vor.

Handelsregister A des Amtsgerichts Münster					HR A 13590
Nummer der Eintragung	a) Firma b) Ort der Niederlassung	Geschäftsinhaber; persönlich haftende Gesellschafter	Prokura	Rechtsverhältnisse	a) Tag der Eintragung b) Bemerkungen
1	a) Schuster & Co. KG b) Münster	Hermann Schuster, Kaufmann, Münster;  Doris Schuster, Kauf- frau, Münster  Jan Berger, Ingeni- eur, Osnabrück	Gesamtprokuristen: Sabrina Schneider, Telgte; Julian Krüger, Dülmen  Einzelprokurist: Johannes Meier, Münster	Kommanditgesell- schaft: Kommanditist: Max Jacob, Dülmen, 70.000,00 EUR  Der Gesellschafter Jan Berger ist von der Ver- tretung ausgeschlos- sen.	a) 25.3.2014

### Aufgabe 8: Kommanditgesellschaft (KG)

Sie wollen als Firmenkundenberater in der Finanzbank AG für die Schuster & Co. KG ein Konto eröffnen.

Kennzeichnen Sie die **Personen bzw. Personengruppen** mit einer **(1)**, welche aufgrund des vorliegenden Handelsregisterauszugs das **Konto rechtsgültig eröffnen dürfen** und die **Personen bzw. Personengruppen** mit einer **(9)**, die die **Kontoeröffnung nicht rechtsgültig veranlassen dürfen**.

- a) Hermann Schuster oder Doris Schuster oder Jan Berger, jeweils einzeln.
- b) Hermann Schuster und Doris Schuster und Jan Berger, nur alle drei gemeinsam.
- c) Max Jacob allein.
- d) Jan Berger und Julian Krüger, nur beide gemeinsam.
- e) Johannes Meier, allein.



---

### Aufgabe 17: Kontoführung einer OHG

Hans Müller ist Prokurist des Großhandelsunternehmens Meier OHG und schließt mit der Finanzbank AG einen Kreditvertrag über 150.000,00 EUR zur Finanzierung eines neuen LKWs ab. Welche Aussage ist richtig?

- (1) Als Sicherheit für den kreditfinanzierten LKW wird eine Sicherungsübereignung des Fahrzeugs vereinbart. Herr Müller darf als Prokurist den Kreditvertrag und die Sicherheitenstellung rechtswirksam abschließen.
- (2) Prokuristen dürfen Kreditverträge grundsätzlich nur mit zusätzlicher Vollmacht rechtswirksam abschließen.
- (3) Da die Prokura im Innenverhältnis auf 130.000,00 EUR begrenzt war und diese Begrenzung auch im Handelsregister eingetragen wurde, konnte Herr Müller den Kreditvertrag nicht rechtswirksam abschließen.
- (4) Da die Prokura im Innenverhältnis auf 130.000,00 EUR begrenzt war und diese Begrenzung auch im Handelsregister eingetragen wurde, hat Herr Müller den Kreditvertrag nur für 130.000,00 EUR rechtswirksam abgeschlossen.
- (5) Als Sicherheit für den kreditfinanzierten LKW wird eine grundbuchliche Besicherung des Firmengrundstücks vereinbart. Herr Müller darf als Prokurist den Kreditvertrag und die Sicherheitenstellung rechtswirksam abschließen.

---

### Aufgabe 18: Transformationsfunktionen

Kreditinstitute übernehmen im Rahmen ihrer täglichen Geschäftstätigkeit im Privat- und Firmenkundenbereich wichtige volkswirtschaftliche Transformationsfunktionen.

Ordnen Sie den Transformationsfunktionen a) bis d) die passenden Erläuterungen zu.

#### Transformationsfunktionen

- a) Fristentransformation ( )
- b) Risikotransformation ( )
- c) Betrags- oder Losgrößentransformation ( )
- d) räumliche Markttransformation ( )

#### Erläuterungen

- 1) Kreditinstitute gleichen das Geldangebot (in Form von Geldanlagemöglichkeiten) und die Geldnachfrage (in Form von Kreditanfragen) an unterschiedlichen Orten bzw. in unterschiedlichen Regionen aus.
  - 2) Kreditinstitute nehmen von Kunden Einlagen herein. Die Kunden können darauf vertrauen, dass sie ihre Gelder von den Kreditinstituten nach der vereinbarten Anlagedauer zurückbekommen. Diese Gelder stellen die Kreditinstitute in Form von Krediten nach Bonitätsprüfung unter den Aspekten der Risikostreuung Kreditnehmern zur Verfügung. (Würde der Sparer die Gelder direkt dem Kreditnehmer als Darlehen zur Verfügung stellen, würde er ein wesentlich höheres Risiko eingehen.)
  - 3) Kreditinstitute nehmen Kundengelder mit kurzen Laufzeiten herein und leihen diese Gelder im Kreditgeschäft langfristig aus.
  - 4) Kreditinstitute nehmen viele kleine Sparbeiträge von Kunden herein und geben dann Darlehen mit größeren Beträgen an einige Kreditnehmer heraus. (1.000 Sparer sparen jeweils 100 EUR und 200 Kreditnehmer erhalten jeweils 500 EUR Kredit.)
-

## LÖSUNGEN mit ERLÄUTERUNGEN

Aufgabe 1	▶ a1 - b9 - c1 - d9 - e1 - f1 - g9 - h9 - i1 - j1 - k9 - l1 (2.6/2-7)
Aufgabe 2	▶ 4, 5 (2.6/ 8 + 9)
Aufgabe 3	▶ a9 - b9 - c9 - d1 - e9 - f9 - g1 - h9 - i1 - j9 - k1 - l1 - m9 - n1 - o1 - p9 (2.7/2+3+7)
Aufgabe 4	▶ a9 - b9 - c1 - d1 - e9 - f1 - g1 - h1 - i1 - j9 - k1 - l9 - m1 - n1 - o9 - p1 (2.7/5-7)
Aufgabe 5	▶ 4. Juli (2.7/4)
Aufgabe 6	▶ a1 (siehe § 12 HGB) - b9 - c9 - d1 - e9 - f9 - g9 - h1 (2.7/4-6+8)
Aufgabe 7	▶ 7 (2.8/13)
Aufgabe 8	▶ a9 - b9 - c9 - d9 - e1 - f9 - g1 - h1 - i9 - j9 (2.8/5 - 7)
Aufgabe 9	▶ 1 und 5 (2.8/5 - 7)
Aufgabe 10	▶ Heiko Funke und Timo Flohr gemeinsam oder Christel Leppok allein. (2.8/10)
Aufgabe 11	▶ 1, 2, 8 (2.7/3 und 2.8/10 + 11) Hinweis: Der Eintrag „Einzelprokura Eva Mainzer“ ist unterstrichen, weil diese Einzelprokura erloschen ist!
Aufgabe 12	▶ Heiko Funke, Timo Flohr oder Christel Leppok, jeder allein. (2.8/10)
Aufgabe 13	▶ 3 (2.8/17 und 2.9/5)
Aufgabe 14	▶ 1 (2.8/17) Hinweis: Aussage 4 wäre richtig, wenn die gesetzliche Vertretungsregelung (= Einzelvertretung!) gelten würde und keine Vereinbarung im Registerauszug getroffen worden wäre (im Auszug steht aber: „sonst: jeweils zwei Partner vertreten gemeinsam“).
Aufgabe 15	a) 1 (2.9/1)      b) 9 (2.8/1)      c) 1 (2.8/2)      d) 1 (2.8/4)      e) 1 (2.8/5+6)      f) 9 (2.8/7) g) 1 (2.8/8)      h) 9 (2.8/8)      i) 9 (2.8/10)      j) 9 (2.8/10)      k) 1 (2.8/10)      l) 1 (2.8/12) m) 1 (2.8/13)      n) 1 (2.8/14)      o) 1 (2.8/15)      p) 9 (2.8/16)      q) 1 (2.8/17)      r) 1 (2.9/10) s) 1(2.8/18)      t) 9 (2.8/18)      u) 1 (2.8/4)      v) 1 (2.8/4)      w) 1 (2.8/6)      x) 1 (2.9/10)  Hinweis zu f: Sowohl der Gewinn als auch der Verlust werden natürlich nicht nur unter den Komplementären, sondern unter allen Gesellschaftern (d.h. unter den Komplementären und unter Kommanditisten!) in angegebener Weise verteilt.
Aufgabe 16	▶ a2 - b1 - c3 - d3 - e2 - f2 - g3 - h3 - i1 - j2 - k3 - l2 - m3 - n1 (2.9/1 -11)
Aufgabe 17	▶ 1 (2.9/12)
Aufgabe 18	▶ a3 - b2 - c4 - d1 Hinweis: Dieses Thema finden Sie nicht in den Lernkarten. Ich habe diese Aufgabe hereingenommen, weil die Transformationsfunktionen in der IHK-Prüfung Herbst 2016 abgeprüft wurden.